

Der lachende Drache

29. Jg. / Nr. 288

Stadtteilzeitung für St. Georg

11 / 2015

Wo gesungen wird, da lass dich nieder, böse Menschen haben keine Lieder!

Frei nach dieser Maxime feierten am Samstag, den 31. Oktober, insgesamt rund 250 Menschen das „Willkommensfest - Hansaplatz für alle!“. Während die rechtspopulistische AfD und ihre Anhänger unweit des Festes mit stumpfen Parolen versuchten, gegen Flüchtlinge und Asylsuchende zu mobilisieren, wurde der Hansaplatz an diesem Nachmittag zum Treffpunkt der Nationen, Religionen und Kulturen.

Der Einwohnerverein hatte zum gemeinsamen Essen und Trinken, zum Kinder-schminken, Tanzen und gemeinsamen Klönschnack eingeladen. Doch was die Gäste aus diesem kleinen Fest machten, übertraf unsere Erwartungen bei Weitem. Nachdem das Büfett gestürmt war, setzten die ersten Gesänge von Flüchtlingen ein, die Lieder aus ihrer Heimat über den Hansaplatz erschallen ließen. Männer und Frauen ließen sich davon anlocken

und kamen hinzu, zückten ihre Handys und hielten „drauf“ - auf das fröhliche Treiben, die tanzenden Menschen, auf das bunte Durcheinander. Selbst Menschen, die auf ihrer Flucht überwiegend aus Afghanistan gerade erst am Hauptbahnhof angekommen waren, fanden den Weg zum Fest. Sie stimmten mit ein in die Musik und brachten so während ihres nur kurzen Aufenthalts in Hamburg den Hansaplatz zum Singen und Tanzen.

Die Sonne ließ uns, trotz eher kühleren Temperaturen, ebenfalls nicht im Stich. Volker Schmidt schenkte aus seiner Gulaschkanone Suppe aus, ein Ein-Rad-Fahrer umkreiste die Tanzenden, ein Clown mischte auch noch mit, während zwei afghanische Männer sangen und trommelten. Zum Schluss versuchten sich alle im Kreis in türkischen Volkstänzen.

Wir haben andere Lösungen als Vertreibung und Ausgrenzung. Wir setzen auf

das Gemeinsame im Unterschiedlichen und darauf, dass man zusammenfinden kann, wenn man sich aufeinander einlässt. Das haben die Menschen an diesem Samstagnachmittag in St. Georg gezeigt. (Ina Morgenroth) ■

(Fotos vom Fest: Mathias Thurm)



Solidarität mit den Menschen von Perama!

Bericht über eine politische Reise nach Griechenland
von Regina Freuer und Rolf Becker

Freitag, 20. November 2015, 19.00 Uhr,

Pausenhalle der Heinrich-Wolgast-Schule am Carl-von-Ossietzky-Platz/Lange Reihe
Es laden ein: Einwohnerverein und Geschichtswerkstatt St. Georg

Olympia: Pro & Contra

Podiumsdebatte mit den Bürgerschaftsabgeordneten Christiane Blömeke (GRÜNE), Heike Sudmann (LINKE) und Dirk Kienscherf (SPD) sowie Klas Rühling von der Initiative NOlympia Hamburg

Donnerstag, 19. November 2015, 19.30 Uhr,

Pausenhalle der Heinrich-Wolgast-Schule am Carl-von-Ossietzky-Platz/Lange Reihe
Es laden ein:
Sportverein Vorwärts, Bürgerverein und Einwohnerverein St. Georg

Der Einwohnerverein
im Internet
www.ev-stgeorg.de



Refugees welcome

Begegnung mit Anas und Ali aus Syrien

Seit Wochen kommen täglich hunderte Flüchtlinge am Hamburger Hauptbahnhof an. Viele von Ihnen bleiben für eine Nacht in einer der Notunterkünfte in St. Georg. Sie stehen kurz vorm Ende einer langen Reise und vor der Entscheidung, in Hamburg zu bleiben oder noch ein wenig weiter Richtung Skandinavien zu ziehen. Doch was bedeutet das eigentlich, wenn wir über Flüchtlinge reden? Reden wir dann über Probleme und Chancen? Leid und Elend aufgrund von Krieg und Verfolgung? Der Begriff des Flüchtlings ist schwierig zu fassen, denn dahinter verstecken sich Menschen mit Namen und Geschichten. Es wäre vielleicht besser diese Menschen kennenzulernen.

Zwei dieser Namen sind Anas und Ali aus



Foto Ali: Der „syrische Wrestler“ Ali

Syrien. Ich lernte sie beide in meiner Nachtschicht in der Notunterkunft bei der Caritas kennen. Wir kamen im Umkleideraum der Domschulen-Turnhalle ins Gespräch, als sie gerade aus der Dusche kamen. Beide sprechen gut Englisch. Ihren Gesichtern war die Wohltat einer heißen Dusche nach ihrer langen Reise anzusehen und geradezu scherzhaft merkte Ali an, dass seine Schwimmelage im Mittelmeer zwischen der Türkei und Griechenland kei-

neswegs ein wohltuendes Badeerlebnis gewesen sei. Ali kommt aus Damaskus und ist ausgebildeter Physiotherapeut und Sportlehrer. Ringen und Wrestling sind seine große Leidenschaft und das sieht man ihm an. Sein Weg führte ihn mit Anas über die Türkei, Griechenland, Mazedonien, Serbien, Ungarn und Österreich bis nach Hamburg. In der Türkei zahlten beide über 1.000 Dollar für die kurze Überfahrt in einem Schlauchboot nach Griechenland. Auf Alis Boot versagte schon nach kurzer Zeit der Motor und er entschied sich, die restlichen Kilometer bis zur Küste zu schwimmen. Ganze vier Stunden brauchte er dafür. Auch Anas berichtete, dass ihm die Überfahrt im Schlauchboot am meisten Angst bereitet habe. Anas kommt aus Aleppo und hatte erst einen Monat zuvor geheiratet. Seine Frau studiert trotz aller Umstände an der dortigen Universität. Er selbst arbeitete für die syrische Armee in einem Militärkrankenhaus. Er sollte jedoch für Kampfhandlungen abgestellt werden. Danach war seine Entscheidung schnell gefällt, das Land und seine Familie zu verlassen. Sein ältester Bruder ist bereits ein Jahr zuvor nach Wien geflüchtet, wo er jetzt lebt und studiert. Seinen jüngeren Bruder nahm er mit, verlor ihn aber in Mazedonien. Offenbar war er in einem Zug Richtung Holland gelandet. Anas will deshalb nach Amsterdam, um sich auf die Suche nach ihm zu begeben. Er hofft, dass seine Eltern und seine Frau bald nachkommen können, wenn er weiß wie es irgendwo für sie alle weitergehen kann.

Anas und Ali sind zwei aufgeweckte junge Syrer, die aus ihrem Alltag gerissen worden sind. Auf einmal verbrachte ich mit Ihnen die Nacht in dieser Notunterkunft. Wir unterhielten uns über das Leben, machten Scherze und sie zeigten mir Bilder von ihrem Weg nach Hamburg. Es war der erste Ort an dem sie sich wirklich sicher fühlten, der warm



Foto Anas: Anas und ich vorm Hansabrunnen

war und nicht durchtränkt von dem Gefühl, nicht willkommen zu sein. Ali würde gerne als Sportlehrer arbeiten und Anas eine Ausbildung als Handwerker machen. Ihre Vorstellungen sind hoffnungsvoll und klar, wenngleich ihre Zukunft noch ungewiss ist. Am nächsten Tag begleitete ich beide zum Bahnhof, organisierte Geld für die Weiterfahrt, ging mit Ihnen syrisch Essen am Steindamm und abends tranken wir Granatapfelsaft in Maliks Bar. Es war eine seltsame Vertrautheit, die nur dadurch zustande kam, dass wir offen miteinander redeten. Und auch weil ich sie nicht mehr als Flüchtlinge sah sondern als Menschen, die ich mit Namen ansprechen konnte, deren Geschichte ich jetzt ein wenig kenne. Wir tauschten unsere Telefonnummern aus und wir schreiben uns seitdem täglich. Es ist wie ein hoffnungsvoller Bezugspunkt für uns drei. Hoffnung, dass es irgendwie weiter geht im Leben, auch wenn uns schwere Krisen treffen. Ich wünschte, wir würden uns alle mehr kennenlernen, denn dann wären es nicht nur Flüchtlinge über die wir reden, sondern Menschen mit Namen, die uns etwas zu erzählen haben. (Frithjof Esch) ■



PEDERSEN
of
DENMARK

„ERFAHREN“ SIE
DEN UNTERSCHIED

*In Innenstadtnähe -
nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof!*

Fahrradladen St. Georg

Schmilinskystr. 6 20099 Hamburg Tel.: 24 39 08



zum Ausschneiden

<p>Initiative Refugees Welcome St. Georg</p> <p>Sammlung und Vernetzung der Initiativen im Stadtteil St. Georg. Wöchentliche Treffen der Organisationsgruppe in der HAW Hamburg. Kontakt: re-we-orga@ev-sigeorg.de oder re-we-orga@haw-hamburg.de facebook.com/refugeeswelcome20099 hansaplatz.de/refugees-welcome-sigeorg/ Spenden: www.st-georg-hilft.de</p> <p>Folgende Initiativen auf Stadtebene gibt es (Stand vom 31.10.2015):</p>	
<p>1. Soforthilfe</p>	
<p>Hauptbahnhof</p>	<p>Zelte auf dem Hachmampplatz (Essensausgabe, medizinische Notfallversorgung, mobile Kita). Medizinisches Personal kann sich hier melden: sidonie.lernau@partiaet-hamburg.de (bitte Kopie des Arztzeugnisses oder des Abschlusszeugnisses mitschicken).</p>
<p>Hauptbahnhof Support</p>	<p>Ehrenamtliche Notfallversorgung der ankommenden (Transit-) Flüchtlinge am Hauptbahnhof Hamburg (Hbf), 2-3mal wöchentlich Einweisung für neue Helfer/innen. Termine auf Facebook unter "Antira HBF Support".</p>
<p>Betten/Aufenthalt</p>	
<p>Mehrere Einrichtungen und Gruppen</p>	<p>Betreuung von Notfallschlafplätzen. Kontakt über die Mailadresse der Orga-Gruppe (s. vorne)</p>
<p>Essen</p>	
<p>Welcome Soup St. Georg</p>	<p>Ehrenamtliche kochen täglich von 12-15 Uhr Suppe für die Flüchtlinge am Hauptbahnhof und freuen sich über Unterstützung. Kontakt: welcomesoup.sigeorg@web.de Facebook: Welcome Soup St. Georg.</p>
<p>Spenden und Mithelfen</p>	<p>Wohnprojekte, Einzelpersonen und Hotel- und Gastronomiebetriebe unterstützen das Team am Hbf mit Lebensmittelspenden. Wer spenden oder mithelfen möchte, meldet sich im/am Hbf bei der Essensausgabe.</p>

<p>Beratung</p>	
<p>Café Exil</p>	<p>Selbstorganisierte Unterstützungs- und Beratungsstelle für Flüchtlinge und MigrantInnen. Unterstützung in konkreten und alltäglichen Problemsituationen, bei Behördengängen, Vermittlung zu RechtsanwältInnen, DolmetscherInnen, anderen AnsprechpartnerInnen oder Beratungsstellen. Kontakt: Spaldingstr. 41, Tel: 23 68 216 oder 88 23 86 82. Öffnungszeiten: Mo, Di, Do: 8-14 Uhr, Fr 8-13 Uhr, Mi: geschlossen. cafe-exil@antira.info, www.cafe-exil.antira.info</p>
<p>koZe kollektives Zentrum Spenden</p>	<p>Deutschkurse, Beratung, Norderstraße 65 im Münzviertel, Kontakt: koze@riseup.net</p>
<p>St. Georg hilft</p>	<p>Spendensammlung für Initiativen im Stadtteil. Info: www.st-georg-hilft.de</p>
<p>Freiwilligenbörse Hamburg</p>	<p>Auf der Datenbank www.engagement-hamburg.de können alle Gesuche nach Zeit- Geld- Sach- und Lebensmittelspenden eingestellt werden. Kontakt: Tel. 411 88 6 66, freiwilligenboerse-hamburg@hamburg.de</p>
<p>Kleiderspenden</p>	<p>1) Zeit am Hbf, Hachmampplatz. (Not-Kleiderkammer: Es werden ausschließlich Männerjacken (kleine Größen) und Mämerschuhe angenommen. Beides bitte der Jahreszeit entsprechend.</p> <p>2) Caritasverband, Danziger Straße 66 Mi 10-12 Uhr und 14-16 Uhr, Do 10-12.00 Uhr (saubere und gewaschene Damen- und Herrenkleidung; aus hygienischen Gründen können Unterwäsche, Kopfkissen, Bettdecken und Sofakissen nicht angenommen werden.)</p>
<p>Supervision für Helfende</p>	<p>Derzeit wird mit dem Team am Hbf und verschiedenen SupervisorInnen ein Angebot für Helfende erstellt. Info unter www.fuefl-fluechtlingshelfer.de</p>
<p>2. Langfristige Integrationsarbeit für Flüchtlinge im Stadtteil Vor-Ort-Büro</p>	
<p>Kostenlose Sprachkurse für MigrantInnen (Anfänger und Fortgeschrittene). Einfach</p>	

<p>Hamburger Kunsthalle</p>	<p>vorbeikommen: Mo 15.30-18 Uhr, Do 15.30-18 Uhr, Fr 14-16.00 Uhr. Weitere in Planung. Kontakt: deutsch.lernen.hh@onenetbevyond.org Die Hamburger Kunsthalle lädt Flüchtlinge jeden Alters gratis zu drei wöchentlichen Welcome-Führungen ein. Info unter www.hamburg-georg-kunsthalle.de</p>
<p>Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.</p>	<p>Hamburgweite Initiative für eine kleineilige und nachbarschaftliche Unterbringung von Flüchtlingen und Obdachlosen inkl. Beschlagnahmung von länger leer stehenden Wohn- und Gewerbe-/Bürogebäuden. Kontakt: info@ev-sigeorg.de</p>
<p>3. Hamburgweite Initiativen</p>	
<p>Karovierteil hilft (Messehallen)</p>	<p>www.Karohilft.de</p>
<p>Hamburg packt an</p>	<p>www.hamburg-packt-an.de</p>
<p>Help Camp</p>	<p>www.helpcamp.de</p>

Ein Schutzraum für geflüchtete Frauen in St. Georg

Etlliche Menschen engagieren sich derzeit auf vielfältige Weise, um Geflüchteten in Hamburg zu helfen. Dabei gibt es weiterhin zahlreiche Bedarfe, die noch nicht erfüllt sind und auf konstruktive Lösungen und schnelles Handeln warten. Hierzu gehört auch die Schaffung von Schutzräumen für geflüchtete Frauen. Kurzfristig besteht der Bedarf nach einem Schutzraum für Frauen, die am Hamburger Hauptbahnhof ankommen und zumeist weiter fahren möchten. Für diesen Zweck werden Räumlichkeiten gesucht, die als sicherer Rückzugsort dienen können. Frauen, die häufig auch mit Kindern zusammen fliehen, erreichen den Hamburger Hauptbahnhof sehr erschöpft und sind körperlich und psychisch strapaziert. Eine „Erholungspause“, die Möglichkeit für sich und Kinder abseits von männlich-dominierten Gruppen zu sorgen und frauenspezifische Beratungs- und Hilfeleistungen zu erhalten, ist für sie von großer Bedeutung. Wärme, Wasch- und Schlafmöglichkeiten, Privatsphäre sowie eine kurze Distanz zum Hauptbahnhof sind dafür notwendig. Das seit Jahren leerstehende Hotel im Steintorweg 11 wäre als sichere Unterkunft für geflüchtete Frauen und Kinder gut geeignet. Wir freuen uns über Hinweise darüber, wie lange das Hotel schon leer steht und wie wir in Kontakt mit den BesitzerInnen kommen können. Rückmeldungen bitte an den Einwohnerverein unter info@ev-stgeorg.de. (Emilija Mitrovic)

Der Einwohnerverein vernetzt und integriert jetzt auch auf Facebook!
[https://www.facebook.com/](https://www.facebook.com/Einwohnerverein)
<https://www.facebook.com/groups/einwohnerstgeorg/>

Das Original: Runder Bürger*innen-Tisch Hansaplatz

Wie alles begann: Mitte September 2014 kam ein Öffentlicher Anwohnerbrief zur Situation auf dem Hansaplatz in der lokalen Presse groß heraus. Darin wurde die Stadt zur Vertreibung von nicht genehmen Menschen aufgefordert und gleichzeitig ein Gesprächskreis in Form eines Runden Tisches kategorisch abgelehnt.

Wie es dann weiter ging: Als Gegenbewegung dazu erschien per Pressemitteilung ein Aufruf von Bürgerverein, Einwohnerverein, ev. Kirchengemeinde, Ragazza und einer Anwohnerin am Hansaplatz zur Bildung eines Runden Tisches. Ende Oktober 2014 gab es dann ein vorbereitendes Treffen und Anfang November die erste Sitzung des „Runden BürgerInnen-Tisches Hansaplatz“, kurz RBT/HP. Seitdem tagt diese Runde im 14tägigen Abstand - auch während der Schulferien. Ständige TeilnehmerInnen sind im Stadtteil seit langem etablierte soziale Einrichtungen und Institutionen: Basis & Woge (Basis-Projekt, KIDS, Sidewalk), Bürgerverein, Einwohnerverein, Geschichtswerkstatt, ev. Gemeinde, Polizei, Ragazza, Sperrgebiet. Dazu kommen in wechselnder Zahl AnwohnerInnen und ParteienvertreterInnen, so dass im Schnitt immer mehr als zehn Personen zusammen sitzen.

Die Forderungen des RBT/HP: In langen und intensiven Diskussionen - auch zusätzlich mit Fachleuten von Polizei, Landesbetrieb Erziehung und Beratung, Hamburger Stadtmission (Herz As) - wurde ein umfänglicher Maßnahmen-Katalog für den Hansaplatz entwickelt auf der Basis einer „kleinteiligen, differenzierten Wahrnehmung von Teilproblemen“ (Protokoll 10.11.2014). Für folgende Themenbereiche wurden Maßnahmen vorgeschlagen: Sauberkeit, Lärm, Sicherheit, Platzgestaltung. Parallel zur inhaltlichen Arbeit sind Teil-

nehmerInnen des RBT/HP mehrmals zu den Bezirksgruppen gegangen, sprich Bezirksversammlung HH-Mitte (BV) und City-Ausschuss (CA). Die BV hatte nämlich am 30. Oktober 2014 beschlossen, dass der CA noch im selben Jahr 2014 (!) einen Runden Tisch einberufen solle. Der kam aber erst auf erheblichen Druck unseres RBT/HP unter dem Namen „Forum Hansaplatz“ Anfang Mai 2015(!) zustande und tagte dann im Abstand von 14 Tagen insgesamt viermal. Als Ergebnis dieser jeweils sehr gut besuchten Forums-Sitzungen wurde von SPD und Grünen ein Antrag an die BV formuliert und dort am 18. Juni beschlossen.

Alle Themenbereiche, die im Maßnahmen-Katalog des RBT/HP benannt sind, stehen auch im BV-Beschluss zum Hansaplatz. Allerdings gibt es teilweise erhebliche inhaltliche Unterschiede. Hier einige wichtige Beispiele:

Der RBT/HP fordert eine „Toilette für Frauen und Männer mit 24-Stunden-Betreuung“, die BV eine „nette Toilette“ - soll heißen, alle Lokale am Hansaplatz öffnen ihre WC für ALLE kostenfrei. Diese Idee ist mittlerweile gescheitert.

Als notwendige Maßnahme zur Beruhigung der unterschiedlichen Szenen auf dem Platz und in den umliegenden Straßen sieht der RBT/HP die „permanente Anwesenheit von StraßensozialarbeiterInnen mit Sprachkenntnissen“ und die Erweiterung von bestehenden, Zielgruppen spezifischen Angeboten; die BV wollte einen „Quartierskümmerer“ einsetzen, der Ansprechpartner, Koordinator und Moderator sein sollte. Auch diese Idee hat sich inzwischen als unrealistisch herausgestellt.

In einem Punkt aber sind BV und RBT/HP völlig einer Meinung: „Der Hansaplatz ist ein öffentlicher Platz und steht allen Menschen offen. So soll es auch bleiben. Ausnahmen davon kann es nur

im Einzelfall geben“ (Vorspann zum BV-Beschluss).

Zurzeit wird der BV-Beschluss in der Bezirksverwaltung auf Machbarkeit überprüft und dabei vom RBT/HP kritisch begleitet. Es gibt im Übrigen in dem Beschluss die Ankündigung, dass eine weitere Forums-Sitzung noch in diesem Jahr stattfinden soll zum aktuellen Stand der Umsetzung. Dem zusätzlichen Arbeitsanfall wegen der massiven Flüchtlingswelle geschuldet, wird dieses Forum erst Anfang kommenden Jahres tagen. Der RBT/HP wird sich aber nicht hinhalten lassen, denn die Probleme auf dem Hansaplatz und in den umliegenden Straßen nehmen weiter zu und stehen in direktem Zusammenhang mit der zunehmenden Zahl von Flüchtlingen. Gegenwärtig beschäftigt sich der RBT/HP beispielsweise mit den mittlerweile vielen unbegleiteten minderjährigen Migranten (UMs) im Stadtviertel, um die sich keine soziale Einrichtung vor Ort kümmert. Die Probleme durch sie bleiben bei der Polizei hängen, deren Maßnahmen aber nicht zur Lösung beitragen (können!).

Wie es weitergeht: Der Runde BürgerInnen-Tisch ist mittlerweile gut vernetzt, arbeitet aber weiter daran, das Netz zu vergrößern. Der RBT/HP versteht sich als Pressure Group mit Wirkung auf Politik und Verwaltung. Er erhebt nicht den Anspruch, alle gesellschaftlichen Gruppen um seinen Tisch versammeln zu können, sieht sich aber als ein Gremium, das viele AkteurInnen direkt und mittelbar zusammen bringt. Unser Runder Tisch führt keine politischen Diskussionen, sondern geht den pragmatischen Weg von kleinteiligen, differenzierten Teilproblem-Lösungen auf der Grundlage unseres Maßnahmenkatalogs. Wer mitmachen will, muss wissen, dass es „Kärnerarbeit“ ist. (Andreas Ernsting) ■

Fahrrad-Parkhaus am Hauptbahnhof?

Eine solche Abstellstation ist die neue Idee der SPD-GRÜNEN-Koalition auf Bürgerschaftsebene. Bis zu 700 sichere und trockene Abstellplätze sollen geschaffen werden, und zwar auf der freien Fläche zwischen Hauptbahnhof und

Ernst-Merck-Brücke (auf der Höhe der Kunsthalle). Als Mietpreis sind 7 Euro monatlich anvisiert. Insgesamt sicher eine schöne Idee, auch zur Entlastung des Autoverkehrs in St. Georg. Wir geben allerdings zu bedenken, dass mit

einer etwaigen Reparaturwerkstatt in diesem Parkhaus nicht etwa gut und verlässlich arbeitende Einrichtungen wie der Fahrradladen in der Schmilinskystraße oder Dirks Heilemacherei gefährdet werden! ■

Die Achse St. Georg - Perama steht



Am 18. April 2015 feierten wir mit rund 1.200 Gästen den 80. Geburtstag unseres Freundes und Nachbarn, des Rezitators und Schauspielers Rolf Becker im Deutschen Schauspielhaus. Die hier gesammelten Spenden sollten auf ausdrücklichen Wunsch von Rolf dem Arbeitslosenzentrum von Perama zugute kommen, einem verarmten Ort nahe Piräus. Während einer

Solidaritätsreise von rund 50 TeilnehmerInnen im September übergaben Rolf und Regina Freuer die vierstellige Summe an dieses Zentrum. Die Menschen dieser Einrichtung waren sehr berührt und begeistert von dieser länderübergreifenden Solidarität und der erklecklichen Spende. Etliche Mitglieder und FreundInnen aus dem Umfeld des Einwohnervereins und der Geschichtswerkstatt St. Georg hatten zudem Geld zusammengelegt, um Regina die Reise zu ermöglichen. Damit verbunden war die Bitte an sie, zu eruiieren, wie eine längerfristige, solidarische Zusammenarbeit zwischen unserem Stadtteil und Gruppen und Einrichtungen in Griechenland aussehen könnte. Wir legen hiermit den Reisebericht von Regina Freuer vor. Unser Dank geht an Rolf und Gina und all diejenigen, die mit ihrer Spende auch diesen Bericht ermöglicht haben.

Athen - γεια σας!

Am 17. September habe ich mich auf den Weg nach Griechenland gemacht. Nach zwölf Jahren Abwesenheit war ich schon sehr gespannt auf Athen. 2003 war Athen noch im Olympiaraus. Die Welt blickte auf Athen. Die Stadt wollte die ganze Welt mit Glanz und Prunk zu „ihren“ Olympischen Spielen begrüßen. Das liegt heute eine halbe Ewigkeit zurück. Auf dem Weg zum Hotel bietet sich mir ein anderes Athen, eine

Stadt geprägt durch Armut, Verzweiflung, Resignation und die andauernde Finanzkrise. Verfallene Häuser, geschlossene und aufgegebene Geschäfte, Leerstand überall. Olympiastätten ohne Glanz.

Die unmittelbar bevorstehende Wahl am 20. September war natürlich Thema Nummer 1 im Straßenbild. Wie in Hamburg war jeder Baum und jeder Laternenmast mit „wohlklingenden“ Wahlversprechen besetzt. Athen war irgendwie wie leergefegt. Die GriechInnen sind zur Wahl in ihre Geburtsorte gefahren, da es keine polizeiliche Meldepflicht gibt. Die Möglichkeit zur Briefwahl gibt es in Griechenland nicht. Wer wählen wollte, musste also am Wahltag in den Ort fahren, in dem er/sie registriert ist. Dieses umständliche Wahlverfahren, aber vor allem Resignation und Wahlmüdigkeit, spiegeln sich dann auch in der niedrigen Wahlbeteiligung wider.

Insgesamt war die Stimmung am Wahlabend in Athen verhalten. Ein Teil unserer Gruppe hatte beschlossen, die Wahl in einer benachbarten Athener Hamburg-Sankt-Pauli-Fan-Kneipe zu verfolgen. St. Pauli-Fans gibt es ja bekanntlich überall auf der Welt!



unten: Parlament

oben: Wahlabend



Auf dem Syntagma-Platz, einige Tage zuvor noch von „SYRIZA“ mit der Wahlkampf-Abschlusskundgebung bevölkert, hatte die „Nea Demokratie“ ein Zelt für ihre Party aufgebaut. Nach Bekanntgabe der Wahlergebnisse war dort verständlicherweise die Stimmung dementsprechend schlecht. Doch auch bei der neu gegründeten „Volkseinheit“ (Laiki Enotita), bestehend aus



Laiki-OXI

ehemaligen SYRIZA-Abgeordneten, war die Stimmung ob ihres schlechten Ergebnisses sehr verhalten. Einen Tag vor der Wahl wurden wir noch kurzfristig in der „Laiki“-Wahlkampfzentrale empfangen. Vor der Wahl und auch danach gaben sie sich aber weiterhin sehr kämpferisch. Sie bleiben beim „OXI“ (NEIN) zum Memorandum.

Die SYRIZA-AnhängerInnen feierten ihren Wahlerfolg nicht gerade euphorisch, aber doch recht ausgelassen in einer Nebenstraße zwischen dem Parlament und dem Omonia-Platz.

Der Omonia-Platz, nur wenige Minuten vom griechischen Parlament und dem Syntagma-Platz entfernt, war früher eine teure und vornehme Gegend. Heute finde ich einen hässlichen und tristen grauen Ort vor, der mir das Spiegelbild der



Protest gegen Spardiktat

griechischen Krise präsentiert. Aus Armut verkaufen hier Frauen ihre Körper, Obdachlose und Drogenabhängige sitzen in den Hauseingängen, RentnerInnen verkaufen zu Billigpreisen gefälschte Markenschuhe. LosverkäuferInnen versuchen verzweifelt ihre Lose an den Mann oder die Frau zu bringen. Omonia, ein Platz für Flüchtlinge, die auf der Durchreise sind oder die hier ohne weitere finanzielle Mittel stranden. Flüchtlinge aus Syrien mit kleinen Taschen, die es über die griechischen Inseln bis nach Piräus geschafft haben, steigen hier aus der Metro. Die katastrophale griechische Flüchtlingssituation habe ich in Athen dann auch live miterleben dürfen. An einem Abend bin ich mit der Metro von Piräus zum Omonia-Platz gefahren. Gerade war eine Fähre mit ca. 3.000 Flüchtlingen von Lesbos in Piräus angekommen. Über-



Flüchtlinge auf dem Bahnsteig

all saßen an den Zäunen und auf den Bürgersteigen erschöpfte Menschen mit ihren wenigen Habseligkeiten. Niemand kümmerte sich um



Familie in der Metro

sie, unglaublich! Ich habe mich mit einer syrischen Familie während der Fahrt über die momentane Situation in Aleppo unterhalten. Ihre Schilderungen waren so erschreckend und grausam, dass ich nur noch einen dicken Kloß im Hals hatte. Sie selber waren so euphorisch und optimistisch, so froh, endlich im sicheren Europa zu sein. In der Metro-Station Omonia haben wir uns herzlich verabschiedet. Ich habe ihnen alles Erdenkliche an Glück für ihre weitere beschwerliche Reise nach Deutschland gewünscht und meine Karte für etwaige Probleme gegeben. Vielleicht werde ich die Familie ja irgendwann mal in Deutschland wiedersehen. Es würde mich sehr freuen.

Einige Meter vom Omonia-Platz entfernt finde ich noch ein anderes Athen vor, obwohl auch hier die Armut und teilweise die Verzweiflung sichtbar sind. Der Stadtteil Exarchia ist bunt, schillernd, alternativ und weitestgehend autonom. Ein Unviertel, das mit dem üblichen touristischen Athen rein gar nix gemeinsam hat. Eine Mischung aus der Schanze und Kreuzberg. KünstlerInnen, Kneipen, Restaurants, Läden, Kollektive und mehrere anarchistische Projekte. Die Hauswände sind mit Plakaten und Graffiti gepflastert, rund um den

Exarchion-Platz ist die Hochburg der alternativen Szene im Herzen Athens. Mein Hotel liegt an dem Platz und ich schaue auf ein alternativ geführtes Stadtteilzentrum.



Graffiti in Exarchia

Am Abend steigen hier spontane Straßenpartys, billiges Bier, laute Musik inklusive. SchülerInnen, StudentInnen, KünstlerInnen, AnarchistInnen, Autonome, aber auch alteingesessene BürgerInnen beanspruchen den Bezirk für sich. Hier brennen auch nicht selten Mülltonnen, das durfte ich an einem Abend live miterleben. Die Polizei, in Truppenstärke, schaute mit Abstand dem Ganzen zu.

Exarchia ist ein Spiegel und „Wasserstandsmelder“ für die Krise in Griechenland. Heftige Proteste gegen die Erpressung und Austeritätspolitik der Troika sind hier an der Tagesordnung.



Polizei in Exarchia

Solidarität wird hier exemplarisch gelebt. EinwanderInnen sind hier willkommen. Seit Jahren werden Häuser, Kinos, Geschäfte und Cafés besetzt.



Graffiti in Exarchia

Aus der finanziellen und sozialen Not heraus sind die Griechen gezwungen, neue soziale Strukturen zu entwickeln. Die griechische Solidaritätsbewegung versucht, das Überleben der Arbeitslosen, Kranken, Flüchtlinge u.a. krisengebeutelter Personen zu sichern. Neue Formen der Selbstorganisation sind die

Grundlage. Eine wichtige Basis dieser Projekte ist die Organisation in offenen Versammlungen. Partizipation und Selbstorganisation sind die Hauptziele der Solidaritätsbewegung. Demokratie von unten! „Solidarity4all“, eine überparteiliche Initiative, versucht die wachsenden Solidaritätsstrukturen zu vernetzen und allen bestehenden Projekten in jeder möglichen Weise zu helfen. Sie unterstützt mit Ausrüstung, technischen Anlagen und gibt auch materiellen Support. Die freiwilligen MitarbeiterInnen bieten ihre Erfahrungen und Wissen an, um neue Projekte auch in anderen geographischen Regionen oder Themenbereichen anzukurbeln. Wie z.B. Sozialkliniken, die kostenlos arbeitslose und unversicherte Menschen behandeln. Ihre Arbeit beruht ausschließlich auf der Initiative Freiwilliger und Spenden. Ein weiteres Beispiel sind solidarische Lebensmittelläden.

Sesoula (übersetzt „kleine Schuppe“), ist eine Lebensmittel-Kooperative im Stadtteil Exarchia. Eine von insgesamt 12 Lebensmittel-Kooperativen in Athen, die eine Direktvermarktung von Produkten unter Umgehung des Zwischenhandels versuchen. Tonia und Jorgos, natürlich freiwillige MitarbeiterInnen, empfangen uns in dem kleinen Ladengeschäft, das an die Anfänge von Bioläden in Deutschland erinnert. Das Sortiment umfasst Reinigungsmittel, Kosmetika, Honig, Süßigkeiten, Öl, Kaffee, Reis, Brot, wenig Obst und Gemüse und einige Milchprodukte. Ihr Ziel ist, gute Produkte zu guten Preisen, d.h. um 50% günstiger als zu dieser Qualität im normalen Supermarkt, anzubieten. Sie kooperieren mit kleinen landwirtschaftlichen Betrieben und kleinen Werkstätten und kennen die AkteureInnen persönlich, so dass sie die Qualität der Produkte und ihrer Herstellungsweise beurteilen und beeinflussen können. Die Produkte werden nicht in Kommission genommen, sondern vom Projekt gekauft, das Risiko des Weiterverkaufs liegt somit bei ihnen selbst. Sie versuchen auch, den KonsumentInnen ein anderes Konsumver-



Sesoula

halten nahezubringen. Außerdem wollen sie ein ökologisches und ökonomisches Bewusstsein schaffen zur Unterstützung der griechischen Markt- und Produktionswirtschaft.



Sesoula - Tonia und Jorgos



Produkt Revolution

Meine Idee einer deutsch-griechischen Food-Kooperation fanden sie sehr interessant! Wenn gewollt – nicht zuletzt von den LeserInnen des „Lachenden Drachen“ –, könnte in naher Zukunft ein griechischer Warenfluss einsetzen ...

Ganz zum Schluss meines Berichtes möchte ich das Arbeitslosenzentrum in Perama erwähnen. Das Center, welches sich „Offene Versammlung Perama“ nennt, ist ein Paradebeispiel für eine gut funktionierende selbstorganisierte solidarische Struktur. Perama, ein Vorort von Piräus im Großraum Athen, liegt eine Stunde von Athen entfernt. Die Lage hier ist aufgrund des Niedergangs der Werftindustrie, die dieses Viertel prägt, sehr dramatisch. Bis 2008 gab es ca. 25.000 Arbeitsplätze, heute sind es nur noch ca. 150 ArbeitnehmerInnen, die als TagelöhnerInnen ihr Leben fristen. Die Arbeitslosenrate liegt bei ca. 90%. Durch die Arbeitslosigkeit leben heute viele Menschen in Perama im Elend. Es fehlt an allem, auch an Nahrungsmitteln. Das Center, 95% der Mitglieder im Center sind selbst arbeitslos, unterstützt im Moment ca. 100 Familien mit Lebensmitteln, hat eine Volksküche aufgebaut, bewirtschaftet einen kleinen Gemüseacker, organisiert Nachhilfeunterricht für Kinder und Jugendliche, hilft kranken Menschen, kümmert sich in Piräus um die ankommenden Flüchtlinge ...

Aber es werden nicht nur Lebensmittel verteilt, sondern auch politische und soziale Themen bewegt. Streikmaßnahmen werden gemeinsam begleitet und aktiv unterstützt. Es werden po-

litische Werte vermittelt und die Aktiven berichten, dass durch ihre Tätigkeit im Zentrum ihr Selbstwertgefühl wieder aufleben würde.

Gemeinsam leisten sie Widerstand gegen den Faschismus. Perama ist eine Hochburg der „Goldenen Morgenröte“. Eine neonazistische Partei, die unübersehbar im Stadtteil ihre Zentrale hat und die Pavlos Fyssas (einen linken Aktivisten und Hip-Hop-Musiker) 2013 ermorden ließ,



Haus der Faschistischen „Goldene Morgenröte“

Den Besuch in Perama fand ich sehr beeindruckend. Nachdem wir uns telefonisch angemeldet hatten, wurden wir schon sehnsüchtig erwartet und sehr, sehr herzlich begrüßt. Die griechische Gastfreundschaft „Philoxenia“ ist ja sprichwörtlich. Sofort wurden uns Wein, Bier, Wasser und Mezedes (griechische Häppchen) gereicht. Nach einem kurzen Austausch über die momentane politische Situation habe ich den vielen anwesenden Mitgliedern an diesem Abend, erklärt, dass ich die Überbringerin einer Geldspende aus St. Georg sei. Alle hörten gespannt zu. Vor seinem Geburtstag sagte uns Rolf, dass er keine Geschenke wolle. Er würde sich eine Geburtstagsfeier mit Geldspenden für die Nachbarschaftsinitiative Perama wünschen. Verwirrung und Erstaunen in den Gesichtern. Als ich dann Babis den Umschlag mit 7.163,64 € überreichte, waren sie alle überwältigt. Klatschen! Staunen! Ergriffenheit! Freude! Tränen! Reaktionen, die mich richtig stark berührt haben. Babis bedankte sich im Namen aller: „Das Geld ist Sauerstoff für uns und hilft uns die



oben und unten: Mitglieder der Nachbarschaftsinitiative Perama



oben: Mitglieder der Nachbarschaftsinitiative Perama



Rolf, Babis und Gina

kommenden Monate weiterzumachen und durchzuhalten!“ Wie wichtig unsere Solidarität und die Spende für die weitere gute Arbeit in Perama sind, wurde mir an diesem Abend sehr deutlich. Auch die Idee einer Stadtteilverbindung zwischen Perama und St. Georg wurde freudig begrüßt. Ein kultureller Austausch, Sachmittel-Unterstützungen und ein Besuch einiger Versammlungsmitglieder in Hamburg im nächsten Jahr werden in den kommenden Monaten im Zentrum des Aufbaus einer solidarischen Kooperation stehen.

Χαίρετε Αθήνα – Τα λέμε σύντομα!

Tschüss Athen – Bis bald!

Nach sechs Tagen habe ich Athen verlassen, und wenn mich jetzt jemand fragt, wie diese Tage rückblickend waren, kann ich sagen: Es war einfach aufregend, informativ und hat meine Sicht auf die momentane politische, gesellschaftliche und soziale Situation in vielfacher Hinsicht bereichert. Ich bin aber auch sehr erschüttert und besorgt, wenn ich an die bevorstehenden Maßnahmen und Spardiktate der europäischen Austeritätspolitik denke. Das Leiden, die Armut, die Arbeitslosigkeit und die Resignation weiter Teile der griechischen Bevölkerung werden sich in den kommenden Monaten noch verstärken.

Ich möchte mich bei allen ganz herzlich bedanken, die diese Reise durch ihre großzügigen Spenden unterstützt haben!

Eure Gina

Kommentare und Wünsche zur Foodkooperation an Regina.Freuer@gmx.net

Solidarität mit den Menschen von Perama!
Bericht über eine politische Reise nach Griechenland
von Regina Freuer und Rolf Becker
Freitag, 20. November 2015, 19.00 Uhr,
Pausenhalle der Heinrich-Wolgast-Schule
am Carl-von-Ossietzky-Platz/Lange Reihe
Es laden ein:
Einwohnerverein und Geschichtswerkstatt St. Georg

Bis zum Referendum wissen wir mehr?!

Das sagte Christiane Blömeke (GRÜNE) bei der ersten Diskussionsveranstaltung unserer Initiative im September. Und sie hatte Recht. Wir wissen jetzt, dass mindestens 11,2 Milliarden Euro für zweimal zwei Wochen Spaß (?) in Hamburg ausgegeben werden sollen. Und dass Hamburg davon nur einen kleinen Teil selbst aufbringen möchte. Ob allerdings Herr Bundesfinanzminister Schäuble den „ihm“ zugedachten Anteil übernehmen wird, das wissen wir nicht. Erhebliche Zweifel sind aber erlaubt, ob die Bundesregierung in der geforderten Größenordnung eintritt, wenn es sich, wie vom Senat in seiner eigenen Infobroschüre zum Referendum dargestellt, um ein groß angelegtes Stadtentwicklungsprogramm mit angehängtem Großevent

handelt. Seriöse Finanzierung sieht mit Sicherheit anders aus. Und wieso hat Hamburg plötzlich in jedem Haushaltsjahr 200 Millionen Euro über (Schulden sollen und dürfen ja nicht gemacht werden)? Wo es doch bisher für den Senat z.B. völlig unvorstellbar war, jährlich 10 Millionen Euro für eine umfassende BürgerInnenbeteiligung (100 Stadtteilbeiräte mit je 100.000 Euro jährlich) in dieser Stadt aufzubringen?

Der Vertrag zwischen den Veranstaltern und der gastgebenden Stadt ist ja deutlich dünner geworden (nur noch 500 statt 5.000 Seiten). Aber es sieht weiterhin keineswegs danach aus, dass die Stadt noch sehr viel selbst entscheiden darf, wenn ihre Bewerbung erst einmal angenommen ist. Dann regieren die offiziellen OlympionikInnen und sagen den vielleicht ja gutwilligen und auf Nachhaltigkeit bedachten Senatsmitgliedern, wo es langgehen soll. Das wollen wir nicht.

„Vertrauen“ sollen wir haben, das sagen uns KoalitionspolitikerInnen und der größte Teil der veröffentlichten Meinung. Vielleicht haben ja viele von uns Vertrauen in den Hamburger Senat, aber wie steht es denn mit den hinter den Spielen stehenden Großorganisationen und Konzernen, allen voran dem Internationalen Olympischen Komitee (IOC)? Ist es wirklich so absurd, Vergleiche mit dem durch und

durch korrupten Internationalen Fußballverband (FIFA) anzustellen? Kann mensch solchen Organisationen Vertrauen entgegen bringen? Wir vom Einwohnerverein können und wollen das nicht.

Aber wir wissen auch, dass viele Menschen sich über ein solches Event in der Stadt freuen würden und mit dem Herzen ja sagen wollen. Die Veranstaltung am 19. November möchte genau diese Menschen erreichen und ihnen die Möglichkeit geben, die Argumente von BefürworterInnen und GegnerInnen live zu erleben und vor allem ihre eigenen Fragen zu stellen. (NOlympia-Initiative St. Georg; erreichbar per Mail an nolympia@ev-stgeorg.de)

Empfohlen sei an dieser Stelle der von Ulli Gehner entwickelte Video-Clip zur NOlympia-Kampagne unter <https://vimeo.com/143522083>. ■

OLYMPIA

Pro & Contra

Vier **Podiumsgäste** in
gemeinsamer **Diskussion**

Die Podiumsgäste sind:

SPD – Dirk Kienscherf (MdBü)
DIE GRÜNEN – Christiane Blömeke (MdBü)
DIE LINKE – Heike Sudmann (MdBü)
NOlympia Hamburg – Klas Rühling

Do. 19.11.15 um 19.30 Uhr
in der **(P)aula** der **Heinrich-Wolgast-Schule**
Carl-von-Ossietzky-Platz in **St. Georg**

Es laden ein:

Sportverein Vorwärts St. Georg e.V.
Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.
Bürgerverein zu St. Georg von 1880 e.V.

PRAXIS FÜR SPRECH- UND
STIMMTHERAPIE

FRIEDERIKE RÖBBERT

TELEFON 040-38 61 68 00
LOHMÜHLENSTR. 1/AN DER ALSTER
20099 HAMBURG

WWW.STIMMPRAXIS-ROEBBERT.DE

KUNTZTSTÜCK!
ANNETTE KUNTZ • SCHMUCK

- Schmuck • Design
- Einzelanfertigungen
- Goldschmiedekurse

Koppel 94 • 20099 Hamburg
☎ + ☎ 040-28051991
mo-fr 15-18 h + darüber hinaus nach termin
www.kuntztstueck.de



MICHAEL FRITZEN

BESTATTUNGSHAUS

040 673 809 85

TAG UND NACHT

WWW.BESTATTUNGSHAUS-MICHAELFRITZEN.DE





WEINKAUF ST.GEORG

Weine und Feines

Nudeln, Espresso, Gewürze und Senf, Gebäck, Schoko
über 20 Sorten Öle und Essige

Lange Reihe 73 • 20099 Hamburg • Tel./Fax.: 040/280 33 87
www.weinkauf-st-georg.de

AUSSTELLUNGEN

NOCH BIS 20.11.2015:

„Art Godot“ – digitale Kunst von Gode Wilke, Kulturladen, Alexanderstr. 16

NOCH BIS 22.11.2015:

„Das Fest“ – Arbeiten zum Thema Fest von mehr als 60 KünstlerInnen aller Fachbereiche, GEDOK-Galerie im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

22.11. BIS 18.12.2015:

„Schatten, Licht, Spiegelungen“ – Fotos der Gruppe Kopfknipser, Kulturladen, Alexanderstr. 16

5.12. BIS 12.12.2015:

„Leichtigkeit“ – Arbeiten von KünstlerInnen, die hier 2016 ausstellen, Galerie Nachtspeicher23, Lindenstr. 23

TERMINE IM NOVEMBER 2015

8. SONNTAG

15.00, „Ich tanze, also bin ich“ – Tanzfilm mit Beiträgen aus dem Senegal, 3 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

18.00, „Barocco“ – Kantaten von Rameau, Händel und Scarlatti, GEDOK-Galerie im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

9. MONTAG

18.00-19.30, Treffen zur Vorbereitung des nächsten Stadtteilbeirats St. Georg am 25.11., Vor-Ort-Büro, Zimmerpforte 8/Ecke Hansaplatz

11. MITTWOCH

16.30, „St. Martins-Fest des kath. Kindertagesheimes St. Marien, nach dem Gottesdienst geht es auf Laternenumzug durch St. Georg, Danziger Str. 66; danach Glühwein, Kakao und Weckmännchen auf dem Domplatz

17.00-19.00, „Warum fliehen Menschen nach Europa? Über Fluchtursachen und die Folgen“ – Veranstaltung von Arbeit und Leben im Rahmen der Reihe „Flucht und Asyl“, mit Mirijam Beutke (grenzgänger hamburg/ Netzwerk Migration in Europa), KLUB im Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof 62

20.00, Monatstreffen des Einwohnervers St. Georg, Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

12. DONNERSTAG

12.00, Grundsteinlegung zum neuen Integrations- und Familienzentrum St. Georg, Baustelle Rostocker Str. 7

13. FREITAG

18.30, „Informativer Kuba-Abend“ – Vorstellung des neuen Buches von Volker Hermsdorf zur kubanischen Revolution und Vorführung der Dokumentation „Das Mafia-Paradies“ (Kuba vor der Re-

volution) von Hans-Peter Weymar, 5 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

20.00, „Graue Stars und Faltenrock“ – Revue des Stadtteilchores Drachengold im Rahmen der Geschichtswerkstatt-Reihe „Altsein ist ein Aussichtsturm“, 10/6 Euro, Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof

14. SAMSTAG

16.00-20.00, „Bewusstheit durch Tanz: Orientalischer Tanz und Feldenkrais“ für AnfängerInnen mit Linda Mameri und Ilse Furian, 50 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

20.00, „Graue Stars und Faltenrock“ – Revue des Stadtteilchores Drachengold im Rahmen der Geschichtswerkstatt-Reihe „Altsein ist ein Aussichtsturm“, 10/6 Euro, Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof

20.30, „Jazzmeile presents: Composer's Jazz Ensemble“, 8 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

15. SONNTAG

20.00, „Deich, Dünkel, Dissonanzen“ – Krimi-Lesung mit modernen Schauspielerelementen und Klavierbegleitung von Ekaterina Kausch, Benefizveranstaltung für Flüchtlingsprojekte, Spende, Kulturladen, Alexanderstr. 16

16. MONTAG

18.30-20.00, Start eines zehnteiligen Kreativitäts-Workshops, 150 Euro plus 20 Euro Material, Infos und Anmeldung bei Anja Matzke-Schubert, Tel. 280 94 02, artemisia-anja@web.de, „Atelier fräch“ im Untergeschoss des Hauses für Kunst und Handwerk, Koppel 66

17. DIENSTAG

15.00, Nachbarschaftscafé mit Kaffee und Kuchen (2 Euro), Kulturladen, Alexanderstr. 16

19. DONNERSTAG

19.30, „Olympia: Pro & Contra“, mit den Bürgerschaftsabgeordneten Christiane Blömeke (GRÜNE), Heike Sudmann (LINKE) und Dirk Kienscherf (SPD) sowie dem NOLYMPIA-Akteur Klas Rühling, veranstaltet von SV Vorwärts, Bürger- und Einwohnervers St. Georg, Paula der Heinrich-Wolgast-Schule, Carl-von-Ossietzky-Platz

20.00, „Das Labyrinth der Wörter“ (Frankreich 2010, von Jean Becker, 85 min) – Filmvorführung im Rahmen der Geschichtswerkstatt-Reihe „Altsein ist ein Aussichtsturm“, 2 Euro, Gemeindesaal, Stiftstr. 15 (1. Stock)

20. FREITAG

18.00-20.00, „Afrika erleben“ – Afrikanische Tänze, Leitung: Issiaka Moussa, Spende, Kulturladen, Alexanderstr. 16

19.30, Bericht von Regina Freuer und Rolf Becker über die Solidaritätsreise nach Griechenland im September 2015, veranstaltet von Geschichtswerkstatt und Einwohnervers St. Georg, Paula der Heinrich-Wolgast-Schule, Carl-von-Ossietzky-Platz

21. SAMSTAG

20.00, „Orient-Fest“ u.a. mit der „Orientband“, Tanz und Geschichten, 10/8 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

22. SONNTAG

12.00, Finissage zur Ausstellung „Das Fest“: Jutta de Vries liest „Das Atelierfest“ von Wolfgang Hildesheimer, GEDOK-Galerie im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66

23. MONTAG

12.00, Start des lesbisch-schwulen Weihnachtsmarktes, Kirchenallee/Ecke Lange Reihe

24. DIENSTAG

10.30, „Max, der Schneemann“ – Kindertheater von und mit Andrea Schulz für Kids ab 3 Jahren, 2/4/3 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

25. MITTWOCH

18.30, Stadtteilbeirat St. Georg, Paula der Heinrich-Wolgast-Schule, Carl-von-Ossietzky-Platz

27. FREITAG

11.00-19.00, Start der diesjährigen Adventsmesse im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66, an den vier Adventswochenenden jeweils freitags bis sonntags 11.00-19.00

28. SAMSTAG

13.00-15.45, Adventsbasar und Konzert des Jugendchores in St. Marien, veranstaltet vom Kindertagesheim und der Domschule St. Marien, es gibt Kerzen, Gestecke, Adventskränze, Kaffee, Kuchen und vieles mehr, zum Abschluss Auftritt des Jugendchores, Pfarrsaal der Domgemeinde, Danziger Str. 60

13.00-18.00, „1. Antiquarischer Büchermarkt in St. Georg: Statt in die Tonne – Bücher, zur Freiheit, zur Sonne!“, im Rahmen der Reihe „Altsein ist ein Aussichtsturm“ veranstaltet von Geschichtswerkstatt und BewohnerInneninitiative „Gemeinsam in der Genossenschaft“, nichtkommerziell, Standgebühr 5 Euro, Anmeldung Tel. 571 386 36 oder Mail an info@gw-stgeorg.de, in allen Erdgeschoss-Einrichtungen

Dr. Robert Wohlers & Co.

Buchhandlung und Antiquariat



LANGE REIHE 38

Tel. 040 / 24 77 15
dr.r.wohlers@t-online.de
www.dr-wohlers.de

im BGFG-Haus, Hansaplatz 8-10
 13.00-18.00, „Grundlagen des Schauspiels“ mit Anatoly Zhivago, 59/55 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16
 17.00, „Café Afrika: Nacht der Solidarität“, Aids-Hilfe Hamburg, Lange Reihe 30/32
 20.00, Konzert: „Gloria“ von Francis Poulenc, und „Messa di Gloria“ von Giacomo Puccini, mit der jungen kantorei, dem Hugo-Distler-Chor, dem Orchester St. Georg und den SolistInnen Dorothee Fries (Sopran), Joachim Gebhardt (Bass) und Stephan Zelck (Tenor), Leitung: Ingo Müller, 23 bis 4 Euro, Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof

29. SONNTAG
 14.00-18.00, „Afrikanisches Tanzen: Tanz, ein Teil des Lebens“, Tanzkurs unter Leitung von Gisella, 30 Euro, Kulturladen, Alexanderstr. 16

TERMINE ANFANG DEZEMBER 2015

1. DIENSTAG
 19.30-21.00, Gespräch über Atiq Rahimis preisgekrönter Roman „Stein der Geduld“, veranstaltet vom Literaturclub des Vereins „Kultur im Gewerkschaftshaus“, geleitet von der Literaturkritikerin Brigitte Neumann, 5 Euro, KLUB im Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof 62, zweiter Teil des Literaturgesprächs am 8.12., 19.30-21.00

4.12. FREITAG
 20.00, Jan Jakub Ryba: „Böhmische Hirtenmesse“, Konzert mit dem Kammerorchester und Akademischen Chor der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Leitung: Volker Mader, 15/10 Euro, Domkirche St. Marien, Danziger Str. 66

6.12. SONNTAG
 15.00-18.00, Nachmittagskaffee zum 25. Geburtstag der Geschichtswerkstatt St. Georg e.V., Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

8.12. DIENSTAG
 14.00-17.00, „Kaffee und Kegeln: Wii-Kegeln am Bildschirm bei Kaffee und Kuchen“ – Veranstaltung von LAB und Geschichts-

werkstatt im Rahmen der Reihe „Altsein ist ein Aussichtsturm“, LAB, Hansaplatz 10

9.12. MITTWOCH
 20.00, Monatstreffen und Jahresabschluss des Einwohnerverschieds St. Georg, „Parkhaus“, Knorrestraße/Ecke Lohmühlenpark

10.12. DONNERSTAG
 17.00-19.00, „Wie entstehen fremdenfeindliche Ansichten? Wie können wir mit fremdenfeindlichen Situationen im Betrieb umgehen?“, Veranstaltung von Arbeit und Leben im Rahmen der Reihe „Flucht und Asyl“, mit Kay Seligmann (Mobiles Beratungsteam gegen Rechtsextremismus), KLUB im Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof 62

11.12. FREITAG
 15.00-19.00/22.00, „Stadt des Ankommens – aber wie?“, Tagung von Initiativen, Gewerkschaften, Sozialverbänden und Wissenschaft zum Thema kleinteiliger, nachbarschaftlicher Perspektiven für die Flüchtlinge und Obdachlosen versus einer „Stadt der Lager“ am Stadtrand, HAW-Department Soziale Arbeit, Alexanderstr. 1

Unser Nachbar: das kollektive Zentrum (koze)

Viele Unwahrheiten und interessegeleitete Fehlmeldungen werden über das kollektive Zentrum im Münzviertel in den Medien und in der etablierten Politik verbreitet, zuletzt zur koze-Stellungnahme zum Winternotprogramm.

Wir empfehlen den O-Ton des Münzviertels, nachzulesen auf der Website <http://koze.in/wp-content/uploads/2015/06/Rede-koZe-WP.pdf>.



café koppel

CAFÉ KOPPEL – DAS VEGANE UND VEGETARISCHE CAFÉ & RESTAURANT MITTEN IN ST. GEORG

wir sind täglich von 10 bis 23 uhr für sie da unser sommergarten ist von 10 bis 19 uhr geöffnet

lange reihe 75 / koppel 66 // 20099 hamburg
 telefon: 040 – 24 92 35 // www.cafekoppel.de

DIE LINKE.

Stadtteilgruppe St. Georg

Sie haben Fragen, Anregungen oder Probleme rund um und in unserem Stadtteil St. Georg?!



Ina Morgenroth und Steffen Leipnitz
 (Mitglieder der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte)

Sprechstunde jeden 3. Mittwoch im Monat von 18 Uhr bis 19.30 Uhr
 im Stadtteilbüro/Geschichtswerkstatt, Hansaplatz 9

Mail: ina.morgenroth@linksfraktion-hamburg-mitte.de
steffen.leipnitz@linksfraktion-hamburg-mitte.de

Mitspieler*innen gesucht

Die Theatergruppe „Achtsam“ sucht neue MitspielerInnen, Wir spielen donnerstags von 19.30 bis 21.30 Uhr in der Heinrich-Wolgast-Schule mit einer Theaterregisseurin bzw. -pädagogin. Die Stücke entwickeln wir selbst. Theatrale Vorerfahrung sollte sein. Näheres unter Tel. 721 59 25 (Petra Demmin) oder per Mail an Baum@theaterperpetuum.de (Julia Braun).



FEINKOST

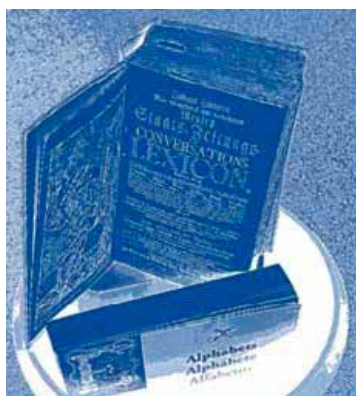
Wir liefern täglich!
Gerne auch Ihre telefonische Bestellung!
 Tel.: 245601

www.feinkost-läufer.de

Neue Chorrevue 2015



Erster Antiquarischer Büchermarkt



Statt in die Tonne -
Bücher,
zur Freiheit, zur Sonne!

ERSTER ANTIQUARISCHER BÜCHERMARKT IN ST. GEORG

Samstag, 28.11.2015, 13 bis 18 Uhr,

in den Räumen der Einrichtungen Galerie Mare liberum, Geschichtswerkstatt, LAB, BGFG und Vor-Ort-Büro im BGFG-Genossenschafts-Gebäude am Hansaplatz, also zwischen der Baumeisterstraße und der Zimmerpforte (Hansaplatz 8 - 10)

Standgebühr: 5,- Euro

Anmeldung für nichtgewerbliche Stände:

Per Email an [info\(at\)gw-stgeorg\(dot\)de](mailto:info(at)gw-stgeorg(dot)de) oder unter Tel. 57 13 86 38 (AB)

Veranstalter: Geschichtswerkstatt St. Georg e.V. in Zusammenarbeit mit der BewohnerInneninitiative Gemeinsam in der Genossenschaft (GiG)

Fachanwälte in St. Georg



Manfred Alex
Rechtsanwalt und Fachanwalt für
Mietrecht und Wohnungseigentumsrecht

Dorothea Goergens
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Arbeitsrecht

Cornelia Theel
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht

weitere Schwerpunkte: Allgemeines Vertragsrecht, Erbrecht,
Verkehrsrecht, Werkvertragsrecht

Koppel 78 20099 Hamburg-St.Georg
Telefon 040-24 98 36 Fax 040-280 1806

info@alex-goergens-theel.de
www.alex-goergens-theel.de

Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund 

Beratung und Hilfe
Täglich

- Sonntags nie -

 879 79-0

Beim Strohhouse 20 · 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

Impressum

Herausgeber:

Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.
Hansaplatz 9, 20099 Hamburg

V.i.S.d.P.: Michael Joho,
c/o Einwohnerverein St. Georg

Redaktion: Michael Joho,
Gabriele Koppel, Bernhard Stietz-Leipnitz,
Gode Wilke, Hermann Jürgens, Ulrich
Gehner, Mathias Thurm

Redaktionsschluß: 25. des Vormonats

Anzeigen: Imke Behr, i-behr@t-online.de;

Veranstaltungen: M. Joho, ©280 37 31

Gestaltung & Produktion:

Gode Wilke, Hermann Jürgens

Druck: Scharlau GmbH

Verteilung: Karl-Heinz Thier, ©2801997

Auflage: 2.200 Exemplare